Zitatensammlung

1. Konstruktivistisches Denken

„Es gibt keinen und es wird nie einen Menschen geben, der etwas mit Bestimmtheit weiß."
Xenophanes

„Alles, was gesagt wird, wird von einem Beobachter gesagt. (...) Nichts, was sich beschreiben lässt, ist unabhängig von uns."
Humberto Maturana

„Mein Ziel ist es (...), den Begriff der Wahrheit selbst zum Verschwinden zu bringen, weil sich seine Verwendung auf eine entsetzliche Sache auswirkt. Er erzeugt die Lüge, er trennt die Menschen in jene, die recht haben, und jene, – so heißt es – im Unrecht sind. Wahrheit ist, so habe ich einmal gesagt, die Erfindung eines Lügners."
Heinz von Foerster

„Die absolute Realität diktiert uns in meinen Augen nicht ihre Gesetze, denen wir zu gehorchen haben. Das ist eine patriarchale Perspektive. Man verkündet die Wahrheit und fomuliert absolut gültige Gesetze, die einengen, begrenzen und Möglichkeiten zerstören."
Francisco J. Varela

2. Phänomenologisches Erkennen

„Wir sehen ab vom Gewohnten, so gut wir können (...), und setzen uns der erfahrbaren Wirklichkeit aus, wie sie sich zeigt, und wie sie sich wandelt mit der Zeit"
Bert Hellinger

„Wir können nur das sehen und erkennen, was erscheint. Alles andere ist bloßer Gedanke, bloße Theorie und unwirklich. Das, was erscheint, ist unendlich – unendlich weit, unendlich vielfältig und unendlich tief. Je mehr und je tiefer wir uns auf das Erscheinende einlassen, es auf uns wirken lassen und es aufnehmen, umso mehr und tiefer erfahren wir die Welt – und damit zugleich uns selbst."
Wilfried Nelles

„Die phänomenologische Reduktion klammert die Frage, was ein Wirkliches in Wirklichkeit ist, aus (...). Das Bewusstsein ist zunächst ganz das, wovon es Bewusstsein ist. Der Wille verschwindet im Gewollten, das Denken im Gedachten, die Wahrnehmung im Wahrgenommenen."
Jakob Robert Schneider

„Der Begriff ‚quantischer Zustand' eines Systems beschreibt gut, was wir mit phänomenologischer Wahrnehmung eines Systems meinen: Das System ist im Zustand der All-Potenzialität, es kann viele/alle Bedeutungen annehmen, es hat sich gleichsam noch nicht entschieden, zu welcher Bedeutung hin/in welchen Zustand es ‚kollabieren' soll, so nennen das die Quantenphysiker. Der Kollaps entsteht zum Beispiel durch eine Messung, die per definitionem nur wenige Bedeutungsmöglichkeiten offenlässt. Die Unterstützung eines quantischen, also weit offenen und noch nicht in seiner Bedeutung festgelegten und sich selbst überlassenen Raumes einer Aufstellung ist das, was wir phänomenologisch nennen. Und wir hoffen als Aufsteller, dass wir uns zurückhalten können und die gegenwärtig angemessenste Bedeutung – den Kollaps der vielen Möglichkeiten auf die eine, im Moment dienlichste – aus dem System selbst entsteht. Die Parallele von quantischem und phänomenologisch offenem Zustand eines Systems und die Vorstellung des vom System selbst gestalteten Kollaps hin zur jetzt am besten dienlichen Wirklichkeit, das sind Bilder, die mir gefallen. Aber sie sind weiterhin Quantenpoesie."
Albrecht Mahr

3. Konstruktivismus und Phänomenologie – united

„Ich frage (heute) viel mehr danach, was ist nützlich für meine Klienten. Ich will ihnen keine Ordnung aufdrängen, sondern Möglichkeiten und Alternativen des Denkens und Handelns anbieten. Ich bin in meiner Aufstellungsarbeit sehr viel möglichkeitsbetonter geworden."
Gunthard Weber

„Das, was ist, ist aber keine objektive Wahrheit und ein unumstößliches Gesetz, sondern lebendige Wirklichkeit und Wahrnehmung (...), ein schöpferischer Prozess, der etwas bewirkt."
Bert Hellinger

„Wir brauchen beide Vorgehensweisen, die phänomenologische und die konstruktivistische, wenn wir flexibel auf das, was im Moment beim Klienten ansteht, reagieren wollen."
Eva Madelung

„Tochter: (...) Aber bleiben die ewigen Wahrheiten für immer wahr?
Vater: (...) Erstens, nein. Unsere Meinungen über die ewigen Wahrheiten sind gewiss dem Wandel unterworfen. Zweitens, ob die Wahrheiten (...), die ewige Wahrheiten genannt werden, für immer wahr sind, abgesehen von unseren Meinungen, kann ich nicht wissen."
Gregory Bateson

„Vater: Es gibt etwas, womit du nicht herumpfuschen sollst, ein Heiliges, dem man nur mit Ehrfurcht begegnen kann und das Demut weckt."
Gregory und Mary Catherine Bateson